Zeitschrift: Archäologie Graubünden. Sonderheft

Herausgeber: Archäologischer Dienst Graubünden

Band: 10 (2021)

Artikel: Zillis : von der spätantiken Kulthöhle zum frühmittelalterlichen Bestattungsplatz

Autor: Ebnöther, Christa / Flückiger, Anna / Peter, Markus

Vorwort: Vorwort Archäologischer Dienst Graubünden

Autor: Reitmaier, Thomas / Seifert, Mathias

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-917124

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort Archäologischer Dienst Graubünden

Thomas Reitmaier,
Mathias Seifert

Der Kanton Graubünden besitzt einen einzigartigen und weit über seine Grenzen hinaus bekannten Schatz an christlichen Sakralbauten. In kaum einer anderen Region der Alpen finden sich derart viele und zugleich ausserordentlich gut erhaltene Reste von Kirchen aus der Frühzeit des Christentums. Bauliche Reste von «Gotteshäusern» der römischen Epoche sucht man in Graubünden hingegen bisher vergeblich, obwohl Funde wie die Altäre von Sils i. E. / Segl, Baselgia und Alvaschein, Mistail oder die Fragmente von Statuen am Julierpass / Pass dal Güglia auch dort die Verehrung antiker Gottheiten und damit verbundene Baulichkeiten nahelegen.

Kultur- und religionsgeschichtlich von besonderem Interesse sind Orte aus der Zeit des 5. bis 8. Jahrhunderts, an denen der Übergang vom römischen Polytheismus zum christlichen Glauben archäologisch fassbar wird. Eine der schweizweit bedeutendsten Fundstellen ist in diesem Zusammenhang die nahe am Hinterrhein gelegene, heute recht unscheinbare Höhle in Zillis-Reischen. Vor 30 Jahren durch Zufall von spielenden Kindern entdeckt, haben die zwischen 1991 und 1995 durch den Archäologischen Dienst Graubünden durchgeführten Grabungen in und vor dieser Höhle deren Nutzung in spätantiker bzw. frühmittelalterlicher Zeit offengelegt. Dem unermüdlichen Einsatz des wissenschaftlichen Mitarbeiters Jürg Rageth ist es zu verdanken, dass die dokumentierten Befunde und Funde bereits während und kurz nach Abschluss der Untersuchungen zu einem grossen Teil ausgewertet und in mehreren Berichten veröffentlicht wurden.

Ein Desiderat blieb indes die umfassende Vorlage aller materiellen Hinterlassenschaften sowie deren Interpretation im grossräumigen Kontext der schriftlichen und archäologischen Überlieferung römischer und frühchristlicher Glaubenswelten. Dieser Aufgabe nahm sich ab 2011 mit grossem Engagement die Abteilung «Archäologie der Römischen Provinzen» des Instituts für Archäologische Wissenschaften an der Universität Bern an. Unter der Leitung von Christa Ebnöther hat ein interdisziplinäres Team von Fachpersonen der Archäologie, Numismatik, Erdwissenschaft und Archäozoologie die Zilliser Befunde und Funde einer aktualisierten Auswertung unterzogen. Berücksichtigt wurden dabei auch die über 600, bislang nur unzureichend bearbeiteten Münzen sowie der umfangreiche Bestand an Tierknochen. Neben einigen Korrekturen zu den vorgängig veröffentlichten Ergebnissen wartet die nun vorliegende Publikation mit einer Fülle an neuen und äusserst detailreichen Resultaten auf. In enger zeitlicher Auflösung lässt sich auf diese Weise die Biographie der Höhle nachzeichnen, vom ersten Ausbau als Kultlokal einer heidnischen Glaubensgemeinschaft über die Nutzung als Gruft in frühchristlicher Zeit bis zur Weiterführung als hochmittelalterlicher Bestattungsplatz auf dem Vorgelände. Auch wenn viele Indizien für einen Mysterienkult um den orientalischen Gott Mithras sprechen muss offenbleiben, welchen Mächten in der nur Eingeweihten zugänglichen *spelunca* zwischen dem 3. und 5. Jahrhundert tatsächlich gehuldigt wurde. Hier stösst die Archäologie an ihre Grenzen.

Als erfreuliches «Nebenprodukt» des Berner Forschungsprojektes konnte vom Verein ur.kultour mit kantonalen und regionalen Partnern ein Vermittlungskonzept realisiert werden. Mit dem Erscheinen der Publikation können nun alle Interessierten die Geschichte der Höhle auch vor Ort mit Text und Bildern erleben. Allen an diesen wichtigen Arbeiten beteiligten Personen und Institutionen sei herzlich gedankt!